№ 2551. Sonnabend, 6 August. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 5. August, 5½ Uhr Nachm.

Warschau, den 5. August.*) An dem Chef der Nationalregierung Traugott und den Abtheilungschefs Krajewski, Toczynski, Zulinski und Jesioranski wurde heute früh auf dem Glacis der Citadelle durch Hängen das Todesurtheil vollzogen. Eilf Beamte der Nationalregierung sind theils zu Zwangsarbeit, theils zu Festungsstrafe in Sibirien begnadigt.

*) Wiederholt.

Deutschland.

* Berlin, 4. August. Wenn im Rückblick auf die Vergangenheit noch so mancher Zweifel laut wird, ob auch schließlich die gänzliche Trennung der Herzogthümer von Dänemark das Resultat sein werde, ob sich nicht noch hier und da ein Haken finden werde, an welchen Dänemark sich klammern könne, um etwas von den deutschen Forderungen abzuhandeln, so hoffen wir, daß solche Furcht sich als unbegründet zeigen werde, daß alle Gerüchte von einer Theilung Schleswigs und dergl. sich als Fabeln erweisen werden. Aber wir sehen die Aussichten dennoch getrübt und zwar getrübt durch die Unbestimmtheit des Schicksals der vom dänischen Joch befreiten Herzogthümer. Für's erste gehen dieselben in die Hände der beiden deutschen Großmächte über, welche sie besetzt behalten, bis der Bund entschieden hat, welcher von den beiden Prätendenten die vollgiltigsten Erbansprüche hat. Das schleswig-holsteinische Volk hat diese Frage schon längst entschieden. Aber der Bund wird sein Urtheil, das ist zu erwarten, nicht so schnell abgeben. Geht es nach dem gewöhnlichen Geschäftsgange, so werden wohl die Enkel der Prätendenten den Spruch des Bundestages gehorsamst entgegen nehmen. Was wird nun bis zu diesem Momente mit den Herzogthümern geschehen? Sie werden von den beiden deutschen Großmächten besetzt und verwaltet, und zwar wahrscheinlich doch in der Weise, daß diese beiden Mächte ihre Beamten und ihre Truppen nach Schleswig-Holstein senden. Wir sehen hier von all den Möglichkeiten und vielleicht auch Unmöglichkeiten, welche eintreten können, ab, und wollen heute nur eine andere Frage aufwerfen. Oesterreich und Preußen besetzen und verwalten die beiden Herzogthümer. Wie nun, wenn vor Erledigung der Erbfolgefrage, vor Uebergabe der Herzogthümer an ihren rechtmäßigen Herzog, das „herzliche Einverständniß" zwischen Preußen und Oesterreich ein Ende nimmt, ja wenn es, was doch nicht aus dem Bereiche der Möglichkeit liegt, durch diese gemeinsame Verwaltung, bei welcher jede der beiden Mächte versuchen wird, ihren Einfluß ganz besonders geltend zu machen, noch schneller zu Ende geführt wird, als es nach dem gewöhnlichen Lauf der Dinge geschehen würde, was, so fragen wir, geschieht alsdann mit den Herzogthümern?

— Die hiesige Universität beging am 3. August die jährliche Gedächtnißfeier des Königs Friedrich Wilhelm III. im großen Saale des Universitäts-Gebäudes. Der zeitige Rector Professor Dr. Trendelenburg hielt die Festrede in deutscher Sprache. In der theologischen Facultät gewann einen königlichen Preis der Stud. theol. Laabs aus Zedlin, bei der medizinischen Facultät einen städtischen Preis der Stud. med. Radziejewski aus Posen med. Dr., desgleichen einen städtischen Preis der Stud. med. Winkler aus Posen; der Verfasser einer zweiten Lösung derselben Preisausgabe, der Stud. med. Kranichfeld aus Berlin wurde ehrenvoll genannt und empfängt als Anerkennung eine dem Betrage des Preises gleichkommende Summe. In der philosophischen Facultät erhielt den königlichen Preis für eine historische Preisschrift der Stud. phil. Boehm aus Berlin.

— Unter den zahlreichen Berliner Ressourcen, den geselligen Vereinen mit mannigfaltigen Programmen, vermißte man bisher einen auf großem Fuß angelegten Club, welcher, bei glänzender und comfortabler äußerer Einrichtung, die Celebritäten aus allen gebildeten Kreisen der Hauptstadt, sowohl Beamte als Kaufleute, Männer der Wissenschaft und Kunst vereinigte und den Mitgliedern wie den zum Eintritt Geneigten die Bürgschaft böte, daß nur wirkliche Gentlemen Aufnahme fänden. Ein solcher Club ist jetzt gegründet worden. In dem Comité befinden sich hervorragende Männer, welche bis zur förmlichen Statuirung der Gesellschaft über die Aufnahme der zum Eintritte sich Meldenden entscheiden, wobei zur Ausschließung eines Candidaten schon der Widerspruch weniger Stimmen ausreichend ist. Die Gesellschaft giebt Obligationen aus und hat bis jetzt einen Fonds von 30,000 Rℓ, von Neuhinzutretenden wird die Uebernahme einiger Antheilscheine erwartet. Bis zur Acquisition eines eigenen Grundstückes hat man große und schöne Räumlichkeiten in dem Kranzler'schen Hause (Jägerstraße) gemiethet, welche 2400 Rℓ Miethe kosten. Die Sache findet großen Anklang, doch soll auch schon mancher zum Beitritt Geneigte abgewiesen worden sein. Eine Einmischung des politischen Standpunktes soll bis jetzt ganz fern gehalten sein.

— Die „Köln. Ztg." veröffentlicht einen Aufsatz „Ueber Zeugenhaft in Untersuchungssachen. I. Das englische Recht kennt keinen Zeugnißzwang", in welchem der Verfasser, Herr Schily, Advocat in Paris, den Nachweis führt, daß auch nach englischem Rechte eine Zeugenverhaftung und Androhung mit diesem Verfahren, wie neuerdings in Preußen wiederholt vorgekommen, ganz unzulässig ist. Es kann ein Zeuge in England zu Gefängniß bis zu sieben Tagen verurtheilt werden, aber nur in bestimmten Fällen wegen Contempt of court. Der Herr Verfasser wird, wie die „K. Z." mittheilt, in einem zweiten Theile nachweisen, daß nach französischem Rechte von Verhaftung eines Zeugen wegen Zeugnißverweigerung gar keine Rede sein kann, und dafür, daß dies in Frankreich allgemein anerkanntes Recht ist, zu den zahllosen bisherigen Zeugnissen neue beibringen, die dadurch interessant sind, daß sie vom öffentlichen Ministerium selbst herrühren.

England.

— Auf Veranlassung des vielbesprochenen Eisenbahn-Mordes und der dringenden Klagen des Publikums, hat das Handelsministerium den verschiedenen Eisenbahn-Directionen, nicht etwa den Befehl, sondern den freundlichen Vorschlag übermittelt, in den Zwischenwänden der einzelnen Fenster und längs der Wagen ein Stehbrett, wie auf den continentalen Eisenbahnen, anbringen zu lassen.

Belgien.

— Das bereits erwähnte liberale Wahlmanifest enthält u. A. folgende Stelle über das Programm, dessen Annahme die Clericalen von dem Könige verlangten: Was enthält dieses Programm? Versprechungen, glänzende und blendende, aber nichts als Versprechungen. Die liberale Partei freut sich, ihre Bilanz der clericalen gegenüber zu stellen. Sie hat Besseres zu bieten als leere Worte, sie beruft sich auf ihre Thaten, auf die Weise, in welcher sie seit dem Jahre 1847 mit einer kurzen Unterbrechung das Land regiert hat. Es werden alsdann die zahlreichen Reformen auf materiellem und moralischem Gebiete erörtert, welche Belgien während dieser Epoche der liberalen Partei zu danken gehabt. Zwei Jahre lang, von 1855 bis 1857, hat auch die clericale Partei das Ruder geführt, aber nur Eine Reform, nur Einen Fortschritt hat zu verwirklichen gesucht: das berüchtigte Wohthätigkeitsgesetz, welches dem Ausbruche des öffentlichen Unwillens zugleich mit seinen Urhebern hat erliegen müssen. Von Freiheit und Fortschritt reden die Männer, welche 15 Jahre lang aus allen Kräften einer jeden liberalen Maßregel sich widersetzten; mit solch hohler Münze wird das belgische Volk sich nicht zahlen lassen! Sie nehmen eine Maske vor, sie taufen sich „Opposition", um das Volk zu täuschen, um den Kampf geringfügig erscheinen zu lassen, als handle es sich um das Verbleiben oder den Rücktritt eines Ministeriums! O nein, der Kampf ist höher und weiter, es ist der alte Streit von ehedem! Die Opposition, das Volk weiß es wohl, so nennen sich heute die Clericalen, deren Patriarch vor einem Jahre im Mecheln'schen Congresse es offen und unter rauschendem Beifall aussprach: „Wir müssen mehr Klöster haben." Mittelalterliche Privilegien aber wird Belgien nicht mehr gewähren. Es will die Trennung zwischen Kirche und Staat, Achtung vor der Religion, ihren Dienern und Freiheiten, Schutz für jeden Glauben; aber es will jeden Zweig der öffentlichen Verwaltung, Wohlthätigkeit, Unterricht, Kirchenbesitz, in den Händen des weltlichen Regiments, es will nicht in das mittelalterliche Klosterelend zurücksinken.

Frankreich.

— [Der Kaiser als Wegeverbesserer.] Aus Vichy wird gemeldet: „Vor einigen Tagen kam der Kaiser Napoleon bei seinen Promenaden an einem Teich vorüber, dessen stehendes Wasser bei der herrschenden Hitze sehr übel ausdünstete. Nach Vichy zurückgekehrt, ließ er sofort den Maire rufen und bedeutete diesem, wie solch Gewässer in der Nähe jedes bewohnten Ortes etwas sehr Widriges sei, in der Nähe eines Badeortes aber ganz unstatthaft wäre. Der Maire versprach in Jahresfrist dies Uebel zu beseitigen und glaubte den Kaiser mit dieser Versicherung zu beruhigen. Napoleon sah den Herrn Maire etwas scharf an und fragte wohl noch etwas schärfer: „Wie lange brauchen Sie zur Beseitigung dieses Uebelstandes?" Der arme Maire, von dem Blick und dem Tone eingeschüchtert, erwidert nun: „Sire, in drei bis vier Monaten hoffe ich den kaiserlichen Befehl vollziehen zu können." „Jedenfalls haben Sie sich versprochen", entgegnete Napoleon abermals, „Sie wollen sagen in drei bis vier Tagen!?" „Unmöglich!" rief der überraschte Maire und starrte den Kaiser an, als ob er sagen wollte: „Du bist von Sinnen." „Unmöglich?" rief der Kaiser, „wir werden sehen", und auf dem Absatze sich herumdrehend ließ er den verblüfften Maire stehen. Wenige Minuten nachher ging eine telegraphische Depesche aus dem Cabinet des Kaisers nach Paris, welche sechs Compagnien Jäger nach Vichy per Extrazug befahl; eine zweite ging an den Director der kaiserlichen Gärten, welche den Befehl enthielt, unverzüglich 5 bis 6 Waggons Strauchwerk und transportable Blumen nach Vichy zu senden. Die Jäger und die Blumen kamen, Tag und Nacht wurde gearbeitet und richtig fand man am vierten Tage Nachmittags an Stelle des übelriechenden Teiches einen recht hübsch angelegten Garten.

— Aus dem Lager vor Chalons theilt der „Constitutionnel" mit, daß nunmehr die großen Manöver, zweimal die Woche, Montag und Freitag, von 4 bis 6 Uhr Morgens, stattfinden. Es nehmen ungefähr 30,000 Mann an denselben Theil. Es sind 32 Schwadronen, worunter 16 leichte, im Lager. Am 20 v. M. sind aus den umliegenden Departements 2000 junge Leute, welche der sogenannten Reserve angehören, eingetroffen und unter die einzelnen Corps vertheilt worden. Sie gehören der eigentlichen Armee nicht an, sondern werden nur alle Jahre drei Monate lang zu ihrer militairischen Ausbildung einberufen. Man hat sie jetzt zehn Tage lang die Exercierschule wieder durchmachen lassen, und will nun beobachten, wie sie sich neben den eigentlichen Armee-Soldaten bei den Manövers verhalten, da man sich davon überzeugen will, ob die nach diesem Systeme ausgebildeten jungen Leute in den Reihen der Armee für das Feld brauchbar sein werden oder nicht.

Italien.

Wie es heißt, beabsichtigt man in Italien die Armee zu reorganisiren; man will dort das preußische Landwehr-System, welches General Lamarmora in früheren Jahren kennen und schätzen gelernt hat, einführen.

— Für die 100jährige Dantefeier, welche 1865 zu Florenz stattfinden wird, werden schon jetzt viele Einrichtungen getroffen. So z. B. soll (nach Art der Schiller-Feier) eine großartige Ausstellung von allen möglichen auf Dante Alighieri bezüglichen Gegenständen (Statuen, Gemälde, seltene Ausgaben, Manuscripte, Medaillen, Zeichnungen, Reminiscenzen aller Art) in Florenz veranstaltet werden. Die „Nazione" (Florenz) meldet, daß mit Sicherheit anzunehmen, daß die Villa Dantes bei Florenz diejenige von Camerata auf den Hügeln von Fiesole gewesen sei. — Das Marineministerium fordert bei Gelegenheit einer neuen Weltumsegelung die Akademie der Wissenschaften zu Turin, das Institut zu Mailand und die k. Gesellschaft zu Neapel auf, im Interesse der Wissenschaft ihre Wünsche für diese Expedition kundzugeben.

Provinzielles.

Königsberg, 4. August. (Ostpr.-Z.) Der ehemalige Gutsbesitzer Th. auf Jerusalem, etwa ½ Meile vor dem Friedländer Thor belegen, erhielt vorgestern einen Brief, welchen der Landrath bereits vor zwei Jahren zur Post gegeben hatte. Der Brief war von hier direct nach der heiligen Stadt in dem einst gelobten Lande gegangen und hatte von dort aus eine Wanderung über die Erde gemacht, bis er endlich wieder hierher gelangte. Das Couvert war bepflastert mit den Briefmarken aller Herren Länder. — Vor Jahren kam hier ein ähnlicher Fall vor, indem ein vom hiesigen Kreisgerichte an Jemand in Carlsruhe auf den Hufen gerichtetes Schreiben zunächst seinen Weg nach der Hauptstadt Badens, von da nach Carlsruhe in Böhmen u. s. w. nach sämmtlichen 10 bis 12 Städtchen dieses Namens, die wir in Deutschland haben, nahm, bis es ganz zuletzt auch nach unserem Vergnügungsorte gleicher Benennung kam, wohin es gehörte. Es war auch über ein Jahr unterwegs gewesen.

Königsberg. Der „K. H. Z." geht nachstehende dankenswerthe Mittheilung über die Glaubwürdigkeit der russischen Berichte in Betreff der sibirischen Pest zu: „Die Zeitungsnachrichten über die sogenannte „sibirische Pest", welche in Rußland grassiren soll, scheinen das Publikum zu beunruhigen. Ich nehme daraus Veranlassung zu bemerken, daß die genannte Krankheit nichts weiter ist, als eine bekannte und unter dem Namen Pustula maligna beschriebene Form des Milzbrandes, welcher bei der höchst mangelhaften Handhabung der Medizinalpolizei in Rußland natürlich sowohl unter den Hausthieren größere Verbreitung erlangt, als auch öfter auf Menschen übergeht. Bei uns wird bekanntlich das Verbot des Schlachtens und Abledern milzkranker Thiere im Ganzen streng aufrecht erhalten und deshalb kommen Erkrankungen von Menschen nur ausnahmsweise vor. Uebrigens war in jenen Zeitungsberichten die Gefährlichkeit der Krankheit und die Schnelligkeit ihres Verlaufs handgreiflich übertrieben: Angaben, wie die, daß Schafe binnen einigen Minuten, Kühe binnen einer Stunde von der Seuche getödtet werden, können nur auf Uebertreibung oder schlechter Beobachtung beruhen und auch beim Menschen pflegt nach den hiesigen Erfahrungen der Tod keineswegs unvermeidlich, sondern nur in der Minderzahl von Fällen zu erfolgen. — Hiernach ist also von einer neuen Seuche, welche auch unserer Provinz Gefahr drohen könnte, gar nicht die Rede. Dr. Möller."

Gumbinnen, 4. August. (P.-L.-Z.) Die gestrige Pferde-Auction in Trakehnen hat ein recht zufriedenstellendes Resultat geliefert. Unter den zum Verkauf gestellten Pferden befand sich eine nicht geringe Anzahl guter und eleganter Pferde, so daß für einzelne bis 600 Rℓ und darüber bezahlt wurden. — Heute wird das Gestüt des Herrn v. Aweyde in Wilken versteigert.

Vermischtes.

— [Der Bébé-Club.] Während, wie schon vor Kurzem mitgetheilt, sich die Kaiserin und ihre Umgebung lebhaft mit den Experimenten des M. Hamilton beschäftigen, haben die jüngeren Damen des Hofes der Tuilerien — denen jedenfalls der Sinn für die ernsteren Unterhaltungen mit Geistererscheinungen und magischen Künsten noch zu mangeln scheint — einen Club gegründet und diesen naiverweise „Bébé-Club" genannt. Der Club ist während der letzten Hoffeste in Fontainebleau entstanden und bildet eine Vereinigung von Schiffern und Schifferinnen, d. h. von Damen in der kleidsamen Tracht der Canotières von Bercy und Asnières mit einem Band am Wachstuchhut, das die Inschrift „Bébé-Club" trägt, welche ihre Nachen auf den Teichen von Fontainebleau herumtreiben lassen. Zuerst war die Idee der Damen, sich als Fischerinnen zu kleiden und um die Erlaubniß zu bitten, in Fontainebleau ihre Netze auszuwerfen. Dem Kaiser soll dies aber zu gefährlich geschienen haben; er hat sie darauf aufmerksam gemacht, daß er sich viel mit der Construction der Schiffe des Alterthums beschäftigt habe — sie sollten sich nach seiner Anleitung kleine antike Galeeren bauen lassen und als ehrbare Matrosen — seine Teiche zu Fontainebleau befahren. Die Damen sind hierauf eingegangen; ob aber nicht die antiken Galeeren bald mit ihren modernen Sclaven besetzt sein werden, muß dahin gestellt bleiben. Dies ist die Entstehung und der Zweck der Vereins. Die Gründerin ist die Prinzessin Anna Murat.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Kiel, 2. August: Neptunus, Hansen.

Angekommen von Danzig: In Vlie, 31. Juli: 4 Gebröders, Balkema.

Amsterdam, 3. August. Der Preuß. Schooner Allianz, Otto, von Sunderland nach Nieuwediep, ist bei Texel gestrandet und soll verloren sein.

Familien-Nachrichten.

Traunungen: Frl. Ida Seidel mit Herrn Gustav Ludwig (Königsberg-Petersburg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Eduard Kemke (Siewken); Herrn F. W. Eichler (Königsberg); Herrn Paetow (Fräuleinhof).

Todesfälle: Frau Amelie Krause geb. Gubba aus Riesenburg (Kassel); Herr Kaufmann Herrmann Krause aus Alexandrien (Riesenburg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Die Verlobung meiner Tochter **Gabriele** mit dem Kreisrichter Herrn **Wisselinck** zu Stuhm beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung anzuzeigen.

Thorn, August 1864.

[4954] Anna May, geb. Ottinger.

Die am 3. August cr. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Lottine** geb. **Schuchardt** von einem kräftigen Mädchen zeige statt besonderer Meldung theilnehmenden Freunden an. [4952]

Freudenfeld auf Paschuk,

Proclama.

Der Rentier Julius Jebens aus Königsberg i. Pr. hat angezeigt, daß ihm ein also lautender Wechsel:

Danzig, den 13. April 1861.
Für Rthlr. 100 P. Court.

Drei Monate nach Dato zahlen Sie für diesen meinen Wechsel an mich oder an die Ordre von mir selbst die Summe von Hundert Thaler Pr. Crt. den Werth in mir selbst und stellen ihn auf Rechnung ohne Bericht.

Julius Jebens.

Herrn Gustav Ohumacht in Ziegelei Neuhoff per Eisenbahnstation Grunau, zahlbar in Danzig, Frauengasse 49, bei Herrn Jebens.

(quer am Rand:) angenommen für Einhundert Thlr. Gustav Ohumacht in Neuhoff.

In dorso.

Julius Jebens.

verloren gegangen und hat dessen öffentliche Aufbietung Behufs der Amortisation beantragt.

In Folge dessen wird der unbekannte Inhaber des vorstehend bezeichneten Wechsels aufgefordert, denselben binnen sechs Monaten dem unterzeichneten Gerichte vorzulegen, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, den 1. Juli 1864.

Kgl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Steindorff. [3948]

Passend zu Dominiks-Geschenken.

G. Gepp, Kunstdrechsler,
Jopengasse 43,

empfiehlt sein großes Waarenlager in langen und kurzen Tabakspfeifen, echt Wiener Meerschaum- u. Bruyères-Cigarrenspitzen und Shagpfeifen, Pariser und Wiener Spazierstöcke, Tabaksdosen, alle Sorten Feuerzeuge, Friseur-, Staub-, Scheitel- u. Zopfkämme in Horn, Gummi, Schildpatt und Elfenbein, Kopf-, Nagel-, Zahn- und Taschenbürsten, Reisetaschen, Portemonnaies, Brief- und Cigarrentaschen, Schach- und Dominospiele, Schachbretter, Bostonspiel-, Tabaks- und Cigarrenkasten, Zollmaßstöcke, Billardbälle und andere Sachen mehr. [4951]

Zu Dominiks-Geschenken

empfehle eine Partie

Bisam-Muffen von 3½ Thlr. an,

Pelerinen in verschiedenem Pelzwerk, auffallend billig, Kinder-Garnituren, Futter zu Damen-Mänteln in Fuchs, Grauwerk, Bisam, Feewammen, Katzen und Kanin werden **zu noch nie dagewesenem Preise** verkauft; auch empfehle ich Reise und Geh-Pelze, Schlittendecken, Fußtaschen, Pelzstiefel, Kutschermützen, auffallend billig. **F. A. Hoffmann,** Wollweberg. 14

NB. Elegante Tuchjacken für Damen mit Pelzfutter sind stets vorräthig. [4946]

Die Eisengießerei und Maschinen-Bau-Anstalt des E. Hahn in Schöneck

empfiehlt zur diesjährigen Ernte ihren Vorrath von Häckselmaschinen, Dreschmaschinen, Getreide-Reinigungsmaschinen, Rübenschneidern, Pflügen ꝛc., alles nach neuester Construction und von dauerhafter Arbeit. Ferner Grabgitter und Kreuze in geschmackvoller Form, sowie eiserne Fenster in jeder Größe. — Reparaturen jeder Art werden schnell und billig ausgeführt. (4857)

Preuß. Lotterie-Antheile, $\frac{1}{8}$ à 2 Rtl., $\frac{1}{16}$ à 1 Rtl., $\frac{1}{32}$ à 15 Sgr., $\frac{1}{64}$ à 7½ Sgr., per Classe zu haben in Berlin bei **Alb. Hartmann,** Landsbergerstr. 86 Zugleich warne ich vor vielen unreellen Lotterie-Loose-Händlern.

Mc. Cormick's

Ernte- und Mäh-Maschine

mit selbstthätiger Patent-Vorrichtung zum Ablegen der Garben, auf allen landwirthschaftlichen Ausstellungen in den Ver. Staaten, Frankreich, England und Deutschland seit 1849 mit den hervorragendsten Auszeichnungen prämiirt, ist à **270 Thlr. Pr. Crt., Netto comptant,** frei ab Hamburg oder Harburg (unversteuert), vorräthig bei (4385)

James R. Mc. Donald & Co.,
68 Rödingsmarkt. Hamburg.

Königl. Preuß. Lotterie-

Loos-Antheile zu der am 9. August c. beginnenden 2. Klasse 130. Lotterie sind am billigsten zu haben bei [2801]

A. Cartellieri
in Stettin.

Farine und Zucker

empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen

[4942] **H. H. Zimmermann,** Langfuhr.

Liverpool & London,
Feuer-u. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Zur Entgegennahme von Anträgen auf Feuer- und Lebens-Versicherungen empfehlen sich die Agenten:

Herr **William Wendt,** Hundegasse 23,
" **Th. Kirsten,** Frauengasse 31,
" **Th. Rivke,** Langefuhr 66.
" **Ems,** Gemlitz bei Dirschau,

so wie die zur sofortigen Aussertigung der Policen bevollmächtigte

Haupt-Agentur
Krahmer & Bauer,
[4949] Hundegasse 92.

Dominiks-Anzeige!

Nützlichste Dominiksgeschenke.

Große Partien seidener Regenschirme, Regenschirme von Alpacca und englischem Leder, eleganteste Sonnenschirme und **En-tout-cas** sind eingetroffen und sollen während des Dominiks in meinem hiesigen Geschäftslokal, Matzkauschegasse, besonders billig verkauft werden.

Eine Partie seidener Regenschirme pro Stück 1¾ Rtl., 2¼ Rtl.,
bessere Sorten pro Stück 2½ Rtl., 2¾ Rtl., 3 Rtl.
Regenschirme in schwerster Seide, auch französische Patentschirme, à 3½ Rtl., 3¾ Rtl., 4 Rtl. u. h.
Regenschirme von Alpacca pro Stück 1¼ Rtl., 1½ Rtl., 1¾ Rtl.
Regenschirme von englischem Leder und Baumwolle à 17½ Sgr., 22½ Sgr., 1 und 1¼ Rtl.
Sonnenschirme und **En-tout-cas** pro Stück 25 Sgr.,
eleganteste Sorten pro Stück 1¼ Rtl., 1¾ Rtl., 2 Rtl., 2½ Rtl.

Der Verkauf dieser preiswürdigen Schirme wird auch während des Dominiks **nur in meinem hiesigen Geschäftslokal,** Matzkauschegasse, im Hause des Kaufmanns Herrn **Baum,** stattfinden. [4629]

Alex. Sachs, Schirmfabrikant aus Köln a. R.

Tücherlager eigener Fabrik
vom Webermeister C. Schultz aus Berlin.

Den geehrten Herrschaften in Danzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich zu diesem Dominik mit einer **großen Auswahl** Tücher, von der geringsten Qualität bis zu den

feinsten französischen Long-Shawls

erschienen, und als wirklicher Fabrikant zu sehr billigen Preisen verkaufen werde. Rein wollene Umschlagetücher von 1 Rtl. 15 Sgr. an, dito Doppel-Shawls von 3 Rtl. an, rein französische wollene Long-Shawl von 15 Rtl. an. [4936]

Mein Stand Wallseite, an meiner Firma kenntlich,

Tücherlager eigener Fabrik
vom Webermeister **C. Schultz** aus Berlin.

Ausspruch eines Lehrers.

Veröffentlicht im Interesse seiner Herren Kollegen und zur Förderung einer guten Sache.

Dem Lehrer, der in seinem anstrengenden Berufe nicht selten seine Gesundheit opfert, muß es gewiß zum Troste gereichen, ein Mittel zu wissen, welches ohne kostspielige Kuren den geschwächten Körper kräftigt, manche Leiden, namentlich Affectionen der Brust, leicht beseitigt und überhaupt die Gesundheit konservirt. Es ist solches das von einer großen Anzahl von Lehrern laut schriftlicher Bestätigungen bereits mit dem größten Erfolg gebrauchte Malzextrakt-Gesundheitsbier aus der Brauerei des Königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff,** Neue Wilhelmsstraße 1. zu Berlin.

Indem wir noch darauf aufmerksam machen, dasselbe nicht mit einem gleichnamigen, jedoch **unächten** und **wirkungslosen** Fabrikat zu verwechseln, — weshalb man bei Bestellungen denn auch stets das Prädikat des Fabrikanten als **Hoflieferant** und die genaue Bezeichnung der Wohnung **„Neue"** Wilhelmsstraße 1. hinzufügen wolle — lassen wir ein verehrl. Schreiben des Herrn Lehrers **Pulvermacher** in Neu-Rüdnitz bei Wrietzen a. O., d. d. den 4. Mai 1864 hier folgen:

„Wie soll, wie kann ich Ihnen danken? Geehrter Herr! Sie sind mir durch Ihre wohlthätige und segensreiche Erfindung Ihres vortrefflichen Malzextrakt-Gesundheitsbiers ein Retter geworden. Seit vielen Jahren leide ich an einem unglücklichen Uebel, dem Asthma. Des Nachts konnte ich nicht im Bette bleiben, die Respirations Organe waren gehemmt, die Brust wie zusammengeschnürt, und ich war oft dem Ersticken nahe. Nach vergeblicher Anwendung vieler Mittel wurde mir angerathen, Ihr herrliches Getränk zu gebrauchen, ich that es und fühlte bedeutende Erleichterung: denn im vergangenen Winter und im Frühjahr kehrte der Anfall alle 14 Tage wieder, jetzt bin ich schon zehn Wochen davon befreit. Ich schulde Ihnen unendlichen Dank. Möge Ihnen der himmlische Vater noch lange vergönnen, den Leidenden Hülfe zu gewähren!"

Pulvermacher, Lehrer in Neu-Rüdnitz.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin, **Neue** Wilhelmsstr. 1., an der Marschallsbrücke.

Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbiers, aus der Brauerei des Königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** zu Berlin, befindet sich: in Danzig bei den Herren [4456]

A. Fast, Langenmarkt 34, u. **F. E. Gossing,** Heiligegeistgasse 47.

HOTEL GARNI

von

A. GUTIKE,

Berlin,

Mohrenstraße 38, nahe beim Hausvoigteiplatz, [4561]
mit allem Comfort eingerichtet, empfiehlt sich den geehrten reisenden Herrschaften.

Aechten Probsteier Saat-Roggen

beziehe ich auch in diesem Jahre wieder direct aus der Probstei und bitte um baldige Bestellungen darauf. (4662)

Danzig, den 30. Juli 1864

G. F. Focking.

Portland-Cement

aus der Cement-Fabrik „Stern" in Stettin ist stets in frischer Waare vorräthig bei

Regier & Collins,

[2514] Comptoir: Ankerschmiedegasse 16.

Für Fußleidende

bin ich nur noch bis zum 15. d. Mts. täglich v. 9—1 und 2—7 Uhr, Breitgasse 101 zu sprechen, woselbst Empfehlungen von den hochgestelltesten Medicinalbeamten, renommirtesten Aerzten und höchst glaubwürdigsten Privatpersonen gratis verabfolgt werden.

Ludwig Oelsner's Ww.,
[4950] Fußärztin.

Hôtel Deutsches Haus,

Holzmarkt No. 12.

Einem geehrten Publikum erlaube mir meine echten **Lager-Biere, alle auf Eis,** bestens zu empfehlen, als:

Echt Culmbacher Lagerbier,
do. Nürnberger do.
do. Würzburger do.
do. Münchener do.
do. Dresdner Waldschlößchen Lagerbier,
do. Dresdener Felsenkeller Lagerbier.

(4868) **Otto Grünenwald.**

Leck-, Scheiben- und Preß-Honig

ist jetzt frisch zu haben bei

[4943] **H. H. Zimmermann,** Langfuhr.

Irdenzeug aller Art empfing u. empfiehlt **H. H. Zimmermann,** Langfuhr.
(4944)

Ein in seinem Fach bewanderter Conditor-Gehilfe kann sofort eintreten bei

H. Zachowski,
(4849) Pr. Holland.

Eine ächt Jacob Stainer-sche, eine ächte Cremoneser Geige, zwei französische, eine ¾ Geige und ein Cello sind zu verkaufen Breitgasse No. 46 bei

L. Laade.

Ein bei Danzig höchst romantisch gelegenes herrschaftliches Grundstück mit sehr schönen Garten ist zu verkaufen. Adressen bittet man Langgasse 18 einzureichen.

Ein erfahrener nur mit guten Zeugnissen versehener **Müller** sucht, wenn möglich, von sofort **als Werkführer in einer Mühle** ein Unterkommen, oder eine entsprechende Beschäftigung in einer **Brennerei.** [4913]

Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 4913.

In Jastrembke bei Bandsburg wird zum 1. October cr. ein Wirthschafts-Inspector gewünscht. Gehalt 100 bis 120 Rtl., nach Umständen mehr, und werden Offerten in Gora bei Pogutken beim Rittergutsbesitzer Herrn **Schultz** oder in Jastrembke bei Herrn **W. Schultz** angenommen. [4675]

Ein Lehrling fürs Comtoir, mit den nöthigen Schulkenntnissen und guter Handschrift versehen, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Adressen mit Probeschrift unter No. 4948 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiges Mädchen findet als Wirthschafterin auf dem Lande sofort oder vom 1. September ein Engagement. Gehalt 30 Rtl. Adr. u. K. 28 poste restante Berent. [4905]

Ein im Justiz- und Polizeifache geübter, gegenwärtig auch mit der Rechnungsführung beschäftigter junger Mann, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht ein anderweites Engagement wo möglich als Polizeiverwalter resp. Rechnungsführer. (4733)

Adressen erbittet man in der Expedition dieser Zeitung unter No. 4733

Verloosung
von
Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Maschinen, Producten, Blumen ꝛc.,

bei Gelegenheit der am 24. — 27. August hier stattfindenden landwirthschaftlichen Ausstellung. Loose zu **10** Sgr. zu haben in der **Expedition dieser Zeitung.** [4305]

Der **Hauptverein Westpreußischer Landwirthe** veranstaltet in diesem Jahre zu Danzig in den Tagen vom **24. bis 27. August** eine

größere landwirthschaftliche

Ausstellung

von **Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Maschinen, Gerathen, Hilfsstoffen, Produkten** und **Gartenerzeugnissen,** verbunden mit **Prämiirung** und **Verloosung,** unter **Eröffnung allgemeiner Concurrenz.**

Ausführliche Programme sind vom Geschäftsführer, Generalsekretär **Martiny** in **Danzig,** einzufordern. (4019)

Anmeldungen nur bis zum 1. August.

Seebad Brösen.

Morgen Sonntag, den 7. d. Mts.,

Concert.

Pahl.

Angekommene Fremde am 5. August 1864.

Englisches Haus: Türk. Gesandter am Kgl. Pr. Hofe Avistarchi Bey u. Capt.-Lt. Berger a. Berlin. Rittergutsbes. v. Mlczewski a. Zelasen, v. Zelewski a. Barlomin. Kaufl. Schutze u. Seiler a. Berlin, Paulini a. Bremen, Kleiver a. Dresden, Kaczlowski v. Szhlenni a. Polen.

Hotel de Berlin: Postbeamter Bachmann a. Berlin. Kaufl. Seemann, Großer, Rabe u. Geist a. Berlin, Mueller a. Altenkunstadt, Eisenheimer a. Mainz.

Walter's Hotel: Gutsbes. Seeger n. Gem. a. Ziegon. Pastor Leistikow n. Frl. Tochter a. Coeslin. Partikulier Lange a. Königsberg. Cand. d. Theol. Dulheuer a. gr. Semlin. Oekonom Engholm a. Czerniau. Kaufl. Friedlaender u. Jacobi a. Thorn, S. u. W. Elkan a. Bromberg.

Hotel de Thorn: Rittergutsbes. Freudenfeld n. Fam. a. Strasburg, Poplawski n. Gem. a. Lippitz. Graf v. d. Mülben a. Heidelberg. Pfarrer Eingmann n. Gem. a. Bohlschau. Braumeister Ammon a. Nürnberg. Kaufl. Buttermann a. Berlin, Cynamon a. Lomza, Wolschewski a. Dirschau.

Hotel zum Kronprinzen: Rittergutsbes. v. Blumberg a. Saviat. Assecuranz-Inspector Mueller a. Magdeburg. Director Pfähler a. Dresden. Geschäftsführer Lanzendörfer n. Gem. a. Wallicz. Kaufl. Barth n. Gem. a. Tilsit, Herbst u. Wolffheim a. Berlin, Ohm a. Neuenburg, Reuther a. Warschau.

Hotel zu den drei Mohren: Rittergutsbes. Schlieper a. Milewe, v. Weichmann a. Kokoschken. Studiosus Zwicker a. Berlin. Brauereibes. Linker n. Frl. Tochter a. Elbing. Kaufl. Weißbach a. Berlin, Cramer a. Cöln.

Deutsches Haus: Rittergutsbes. v. Lnisky a. Brodnitz. Gutsbes. Handtke a. Schönwerdt. Inspector Limreck a. Lichtenau. Oekonom Meyer a. Binbotten Kaufl. Brandt a. Schwetz, Hülsen a. Königsberg, Grandt a. Labes, Rannwanz n. Fam. a. Schoeneck.

Hotel de Oliva: Rittergutsbes. Rheinhard a. Bendiesen. Domainenpächter Rhebinder n. Fam. a. Ydamühle. Caplan Tietz a. Peterswald. Dr. med. Keyger a. Königsberg. Actuar Kuhn a. Löbau. Kaufl. Berlin a. Mühlhausen, Vollbrecht a. Nordhausen, Weinberg a. Elbing, Lubenow a. Berlin.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.